

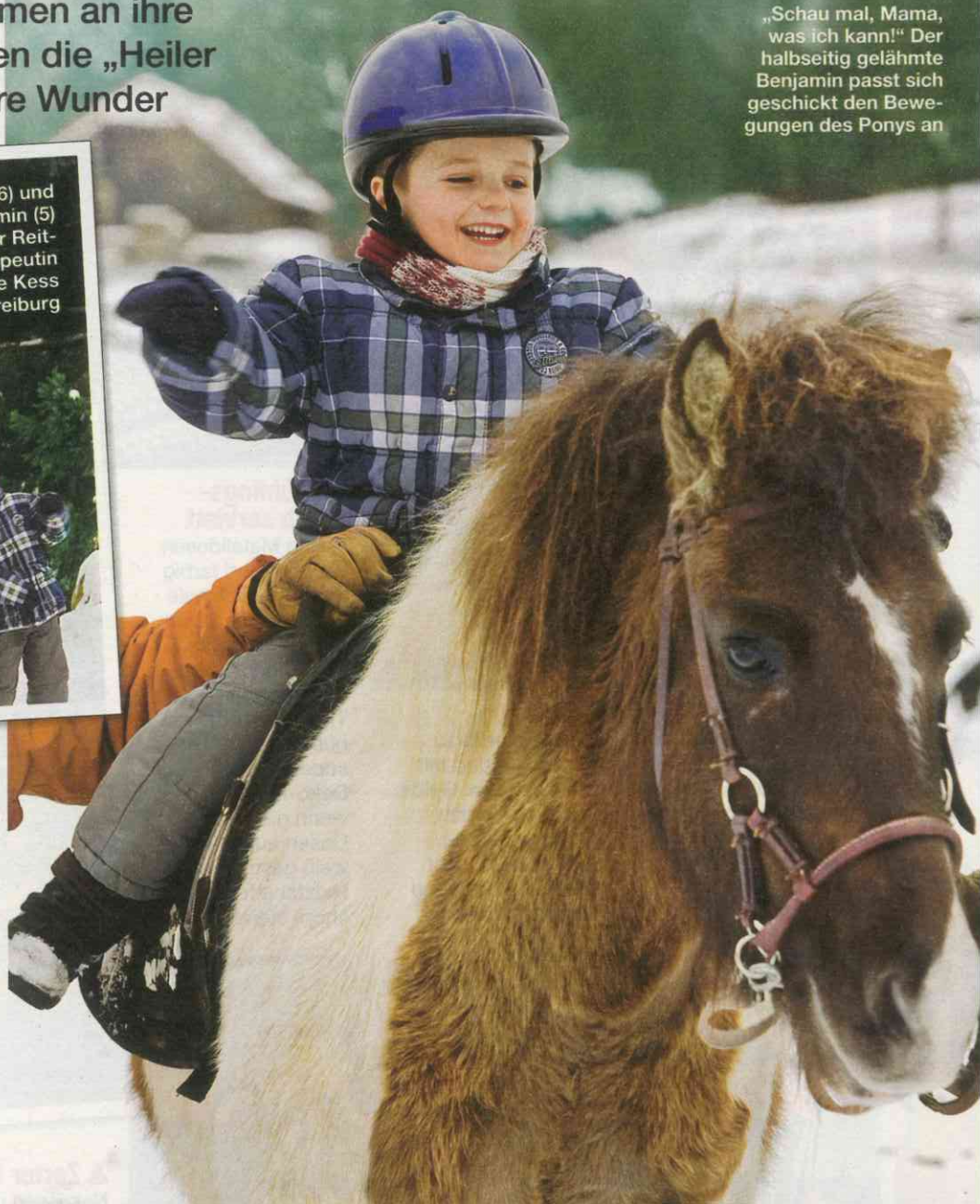
„Die Ponys haben Benjamin

Wo normale Therapieformen an ihre Grenzen stoßen, bewirken die „Heiler auf vier Beinen“ oft wahre Wunder

„Schau mal, Mama, was ich kann!“ Der halbseitig gelähmte Benjamin passt sich geschickt den Bewegungen des Ponys an



Mia (6) und Benjamin (5) mit ihrer Reitertherapeutin Frauke Kess aus Freiburg



Fröhliches Kinderlachen schallt durch die verschneite Landschaft. Es ist eiskalt, aber das scheint die zwei dick vermummten Kleinen nicht zu stören. Der fünfjährige Benjamin* und die ein Jahr ältere Mia* sind damit beschäftigt, den kleinen Ponywallach Kaspar zu satteln. „Das können wir schon fast ganz allein“, sagt Benjamin und zieht mit konzentrierter Miene den Sattelgurt fest. Dann hilft ihm die Reitertherapeutin Frauke Kess dabei, auf den Rücken des Ponys zu klettern.

Benjamin strahlt voller Glück

Sobald Benjamin im Sattel sitzt und die Wärme von Kaspar spürt, breitet sich auf seinem Gesicht ein glückliches Strahlen aus. Es ist offensichtlich, wie viel Spaß ihm das Reiten macht. Der Fünfjährige breitet die Arme aus – so, als wolle er fliegen – und hält geschickt das Gleichgewicht. Er ist ganz bei der Sache und passt seinen Körper den rhythmischen Bewegungen des Tieres an. Begeistert winkt er seiner Mutter zu, die am Rand der Reitbahn steht. „Schau, was ich kann!“, ruft er stolz.



Die Konzentration beim Satteln steht dem kleinen Reitersmann ins Gesicht geschrieben



Der Kontakt zum speziell geschulten Therapiepony ist innig. „Kaspar ist mein Freund“, sagt Benjamin